

[illegible]



Mittwoch, d. 19. Januar,
Abends 8 1/2 Uhr,
im grossen Saale des Museums
(Wilhelmstrasse 20, 1),

Vortrag des Herrn Meister, F 383
Director der keramischen Fachschule zu Höhr:
Die Thonwaren-Industrie des Westerwaldes.



Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Donnerstag, 20. Jan., Abends präcis
9 Uhr, ordentliche General-Versamm-
lung im „Krokodil“.

1. Jahresbericht. 2. Wahl der Rechnungsprüfer.
3. Vorstandwahl. 4. Budgetberatung. 5. Sonstiges,
ev. Neuerrichtung eines Aussichtsturmes. F 370

Mittwoch, den 19. Januar, 8 1/2 Uhr
Abends, hält Herr G. Tiedbörger in der Kapelle
der Apostelkirche Gemeinde, Gleichstrasse 23, einen

öffentlichen Vortrag

über die hochwichtige Frage: „Wie dankt euch am
Christus? Welcher Sohn ist er?“ (Roth, 22, 41).
Alle Christen sind freundlichst eingeladen. Eintritt frei.

Restaurant Poths,

Langgasse 11.
Donnerstag, den 20. d. M.:

Wiegelsuppe,

Morgens Weißfleisch und Bratwurst mit Kraut,
Abends reichhaltige Speisenkarte.
Es ladet herzlich ein

L. Schewer.

Reine Kanarienvögel billig zu verk. Frankstr. 10, P. 1.

Theater.

Zwei Hotel Parquet-Plätze zu kaufen gesucht
Adolphsallee 27, Part.

Technisches Zeichnen.

Unterricht erhält an Schüler, Gehülfe u. Lehrlinge etc. 699

Ernst Franke, Civil-Ingenieur,
Goldgasse 2a, 1. St.

Pro Monat M. 1.20.

Leihbibliothek. Vierteljährlich nur M. 3.

Nes aufgenommen: Ebers, G., Arachne, Schubia, O., Heimkehr, Zobelitz, H., Aufje Bergholm, Onet, Der
Pfarrer v. Fawkes, Spielhagen, Faustulus, Telmann, R., Gottbegnadet, Heimbürg, Trotzige Herzen, Boy, Ed., Eine reine
Seele, König, E. A., Roderich, Reinhardt etc. etc. Jede Woche Aufnahme neuer Werke.
Die Abonnenten erhalten stets das ganze Werk ohne Rücksicht auf die Anzahl Bände,
welche dasselbe umfasst. Cataloge gratis und franco.

26. Kirchgasse 26. Heinrich Heuss, Buchhandlung, 26. Kirchgasse 26.

Neuer Büchsenbrand, Tisch u. Stuhl, Eisen-Bauernische billig
zu verkaufen Hermannstrasse 26. Schreiner Raaf.

Lithographie-Steine billig zu verkaufen.
Jos. Klipp, Hammacher, Kirchgasse 23, Stb. r.

Thee.

Aus meinem grossen Thee-Lager
empfehle als besonders vortheilhaft:

No. 1 Congo . . . per Pfd. Mk. 2.60
„ 2 „ „ „ „ „ 3.—
„ 3a Roth's Familien-
Thee (hochf. Souch-
Mischung) . . . „ „ 3.—
„ 8 Souchung, feinfein, „ „ 4.20
„ 17 Kaiser-Mischung „ „ 5.50
Thee-Spitzen per Pfd. Mk. 2.— u. 3.—
empfiehlt 698

J. M. Roth Nachf.,
Gr. Burgstrasse 4.

Niederlage b. W. Piles, Herrgartenstr. 7.

Ein Collium (Berette) billig zu verkaufen oder
zu verkaufen Gleichstrasse 7, 1. 703

Ein fein. Domino u. Klamm bill. zu verk. Adolphsallee 39, P.

Klamm-Domino u. Klamm bill. zu verk. Adolphsallee 39, P.

Eine Viertel zweites Parquet Abonnement C
für den Rest der Saison abzugeben Kapellenstr. 43, P. 697

Familiärer Verkehr

in A. gebild. Kreise oder mit 2. Dame wird von 2. alleinlich. adth.
Fräulein mittl. Jahre (früher Jort.) gesucht. Es würde dafür Be-
stand im Haushalt, oder Geschäft, wie a. in geistlich. Hinsicht geleistet,
entl. Honorar entrichtet werden. Off. nur mit genauer Angabe der
Adr. u. Berh. beifolgt, u. T. H. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Gmpf. mich den geehrten Herrschaften im Antipolien o. Möbels
bei äußerst bill. Berechn. Schreiner Raaf, Hermannstr. 26, P. 1.

31 jähriger Erfolg

ohne Gleichen.

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Hals- und Brust-
leiden, Keuch- und Stikthusten sehr einwirkend

Eranben-Brust-Sonig

zum sofortigen Gebrauch dringend anzuwenden. Rein
Scheinmittel, keine schädlichen Bestandtheile (keine
und Bereitungswiese siehe Prospekt).

Angenehmes, billiges, unübertroffenes Genuß-
Nähr- und Kraftmittel. à Fl. 1, 1/2 u. 3 Mk. bei 7/1
Carl Merz, Wilhelmstrasse 18.

Heiraths-Gesuch!

Ein j. ftd. Mädchen, Witte der Wer, w. m. e. j. ftd.
Herrn bekannt zu w. beabs. Heirath. Vermögensverhältnisse und
Photographie unter G. H. 42 hauptpostlagernd Rheinstraße.

Heirath.

Welcher Herr m. zwei Kindern, verm., 2000 Mk. Gehalt, in
schöner Rheinadt, w. l. m. verm. kath. Rel. linderl. Bine. aus
Stadt oder Land. verp. Discretion überlasse. Frau. im zweifelh.
Offerten mit Ang. d. Verhältn. unter G. H. 149 an den
Tagbl.-Verlag.

C. K.

Correspondenz angenehm. Bitte um Adresse
oder Nummer, unter welcher ich schreiben darf.
W. X. hauptpostlagernd hier.

Dame aus guter Familie, Ende der 40er Jahre, von
distinguirtem Aussehen, evangelisch, möchte
Stellung in gutem Hause finden, Herrn, Dame oder mütterlicher
Kinder. Beste Referenzen stehen zur Seite, in der Nähe durchaus
bewandert. Off. erbeten u. T. H. 122 an den Tagbl.-Verlag.

Statt jeder besonderen Mittheilung.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend 11 Uhr entschlief sanft nach kurzem Krankenlager im 54. Lebensjahre unsere
innigstgeliebte Gattin, Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante, Frau

Elisabeth Birlenbach,

geb. Illrich.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernd Hinterbliebenen.

Biebrich, den 18. Januar 1898.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause,
Adolphsplatz 1, aus statt.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 28. Abend-Ausgabe.

Dienstag, den 18. Januar.

46. Jahrgang. 1898.

Das leibhaftige Kapital der Staaten ist der Mensch!
Kronprinz Rudolph.

(13. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Gertram Vogelweid.

Novelle von Marie von Ebner-Eschenbach.

O Wunder, der Unbändige gehorchte, legte sich hin und blieb ganz still. — Das Wasser im Krüge war warm geworden, Gertram ging zum Brunnen, trank und trank. Es freute ihn, das selbst zu befehlen, und er hatte dabei einen Anfall von Abgelassenheit. Doch er das erste Wasser aus seinem eigenen Brunnen zur Linderung fremder Leiden schöpfte — hatte gewiss etwas zu bedeuten, etwas Gutes, Schönes. Zur Linderung fremder Leiden? Nicht fremder, sein Mensch war ihm fremd, am wenigsten der vertrackte Junge, das vertrackte Schaf, das er auf den rechten Weg führen wird. Als er ins Zimmer zurückkam, war's darin menschenstill. Er erinnerte den Aufschlag auf dem Auge des Patienten und setzte sich auf einen Stuhl neben das Bett. Daheim! Lieber seinen Kopf wölbt sich ein eigenes Dach, und jede Schieferendecke, die darauf liegt, hat er sich selbst verdient. Wie herrlich dieses Bewußtsein, wie wonnig die Ruhe in der kühlen Stube. Vor zwei Tagen erst hatte er sich krank und elend gefühlt und heute — eben erst sprach er zu seinem Gaste: Ich bin gesund. Ein Glücksgefühl ergreift ihn, und er murmelt: „Danke, Danke!“ Ach, ihm war wohl! Draußen brütete die Hitze des Sommerlages millionenfaches Leben an. Allerwiederum! Allerwiederum! himmlische Sonne! Da haßt auch Vertram's Gedächtnis zur Reife gebracht, und kleidet jetzt in den goldenen Hüllen das silberweiße Mehl. Man riecht's, es duftet so nachhaft. Man hört die Arbeiter auf dem Felde sprechen, man hört auch Vögel zwitschern, und jeder Schall schlägt gleichsam wie gereinigt durch die ätherische Luft, als Wohlklang ans Ohr. „Du!“ sprach der Patient auf einmal mit unheimlich heiserer und gewaltiger Stimme. „Was denn, mein Junge?“ Die Antwort ließ auf sich warten, wurde aber doch mühelos hervorgebracht. „Gut, Sie lesen?“ „Gut, Sie lesen?“ „Zum Teufel, die Novelle.“ „Ach ja — die Deine. Noch nicht.“ „Nicht?“ fauchend kam es heraus dieses: Nicht. „So schick sie zurück zum Teufel, wenn Du sie nicht lesen willst. Schick sie zurück, augenblicklich.“ „Ich laufe schon“, erwiderte Gertram ängstlich, „ich warte nur noch den Besuch Deiner Mutter ab.“ Er trat ans Fenster und sah hinaus. Da kommt sie gefahren mit Deiner Schwester und dem Doktor. „So? Natürlich, der muß dabei sein; der Hofschirmer, der Wanz, der Jock!“ Die Baronin hielt sich beim Anblick ihres verwundeten Sohnes tapfer, als Gertram es ihr gegerant hätte. Sieglinde schwamm in Thränen. Der Doktor, ein ältliches, pfiffig dreinschauendes Männlein, war bald fertig mit der Untersuchung des Patienten. „Hören Sie nicht“, sagte er trocken. „Stehen Sie auf. Sie können nach Hause reiten, wenn Sie's freut. Schmerzen werden Sie ja nicht haben.“ „Ich will nach Hause fahren“, sagte Hagen. „Haben Sie das“, erwiderte der Doktor. „Weil wir aber ganz überflüssigerweise einen Knebel mit Gif mitgebracht“

haben, werde ich Ihnen einen Umschlag machen und Sie verbinden.“

Das geschah. Hagen stand sofort auf, wankte, nahm ziemlich gütig den Arm seiner Mutter und verließ das Zimmer, ohne ein Wort des Grußes an Vertram zu richten. „Sind Sie besorgt?“ fragte dieser den Arzt. „Es wird hoffentlich Alles gut, aber leiden muß er wie ein Hund.“

Vertram blühte der auf Befehl des Doktors langsam fahrenden Equipage nach und dachte: Ein Geizhals, dieser Hagen, und kann doch ein tüchtiger Mensch werden. Hundemähige Schmerzen heidenmäßig ertragen, das ist etwas. Er blieb bis gegen Abend in Vogelhaus; oft wirklich Hagen mit Gies, kam vor, während und nach der Mahlzeit wirklich so oft in Gegenwart, Trinkgelder bezahlen zu müssen, daß er endlich mit leeren Portemonnaie sein Häßlein besieg und in einem Schritt, der sich immer mehr verdickte, je näher „die Ruhe“ dem Stalle kam, heimwärts nach Obhof.

XII.

Beim Souper auf der Veranda war's schön und gemütlich, trotz einiger kleiner Zwischenfälle, die das gute Einvernehmen vorübergehend störten.

Der Baron kam wehmüthig ergriffen von einem Besuche bei seinem Sohne zurück, verrieth aber seine Gemüths-Bewegung nicht. Er setzte sich mit Nachdruck nieder, steckte die Hände in die Hosentaschen und sprach mit rauher Stimme: „Nicht ist ihm gesch'n, ganz recht!“

Seine Gattin entsetzte sich: „O, wie grausam Du bist!“ und er erwiderte kurz:

„So ist es und nicht anders.“ Er war stolz auf die Brunnengefüße, die er an den Tag gelegt hatte, und wenn er einmal in der Zoga steckte, kam er nicht so bald wieder heraus.

„Der Weissenmann ist bei ihm geblieben“, fuhr er fort. „Unter Kert, der Weissenmann.“

„So?“ fragte Vertram. — „Der Fanaliker?“

„Weiß wie Waite. Willst Du ihn weilen sehen?“

„Trage kein Verlangen danach.“

„Nun, ich meine nur. Wenn Du vielleicht wolltest, dann sprich ihm nur von seinem alten Vater.“ — Ein sehr guter Mensch, der Weissenmann! (diese letzten Worte richtete der Baron direkt an Gertram). Und was seinen Fanatismus betrifft — Naturerscheinung. Das kommt so über die Menschen, wie die Ranne über die Bäume und die Nebel über die Weinberge. Der Weissenmann ahnt auch nicht, daß die Nebel aus ihm hat und aufsteigt, er glaubt, er hat die Nebel aus und soll sie verbreiten zum Wohl des Weinbergs.

Und deshalb? — schloß Weissenberg mit scharfer Logik und warf einen nicht minder scharfen Blick auf seine Nichte, „ist Weissenmann, ein grandguiter Mensch, der auch eine gescheite Antankt hat und jede Frau glücklich machen würde. Und Du?“

„Woher er sich an seine Tochter, die sofort vor Verführung in Abgemessenheit geriet, was reißt Du? Ich muß mich wundern. Ein grab' auf dem Gang Deiner Dobta begegnet. Sie hat etwas Verstecktes ans Zimmer unseres Freundes getragen. Was war das? Sie wollte ich nicht fragen, um Dich nicht vielleicht zu beschämen vor Deinem Stubenmädchen; ich frage Dich selbst. Hast Du sie und was hast Du geschickt?“

Sieglinde rang die Hände unterm Tisch, sie litt Qualen, und die treue Mutter litt mit ihr, und Gertram sah die beiden theilnehmend und dann Vertram an, und ihm schien, als spräche sich in ihrem Blick die Bitte aus: Kommen Sie ihnen zu Hilfe.

Da konnte er nicht widerstehen und sagte mit bitterstem Lächeln: „Die Baroness sammelt ohne Zweifel Autographen und hat mir ihr Album geschickt.“

„Ja — ich werde auch, — aber...“ Sie kam nicht weiter, Thränen erstickten ihre Stimme. Sie stand auf und warf sich weinend in die Arme ihrer Mutter, die ebenfalls aufgestanden und ihr entgegengegangen war. Leise und unverständlich flüsteren sie miteinander. Weissenberg schaute seine große Thetasse an den Mund und setzte sie erst wieder ab, als die Baronin und Sieglinde auf ihre Plätze zurückgekehrt waren.

Lieber Vogelweid, nahm die Hausfrau das Wort, meine Tochter wird Ihnen selbstverständlich ihr Album schicken, vergehen Sie, daß es noch nicht geschah.“

„Vergehen?“

Gertram erlosb den Kopf. Vertram hatte diese Frage mit so bössartiger Ironie gestellt, daß einem bange werden konnte vor ihm. Die Baronin schwebte wieder ein paar Meter hoch über den Parketten und merkte nichts.

„Sie sollten vorher wissen, lieber Freund“, fuhr sie fort, „daß es eine kleine Kollegin ist, die um einige Zeilen von Ihrer berühmten Hand bitten kommt. Sieglinde blüht.“

„Ob ich mir nicht so was gedacht hab“, rief Weissenberg verächtlich aus. „Sie spielt ja schon seit einiger Zeit alle Farben, wenn Jemand sagt: „Poet“ oder: „lyrisches Gedicht“.“

„Wischer“, sagte die Baronin hinzu, „haben nur die Augen der Mutter auf den jungen Geistes- und Gemüthsblüthen des Kindes gerast.“

„So? Die eigenen hat das Kind dabei zugemacht, es wird ihr im Schlaf gekommen sein“, brummte Hugo, sagte sich aber im Stillen: sie spricht gut, meine Frau.

„Sieglinde ist so bescheiden, so ängstlich.“ „O Mutter, wenn ich nur Talent habe“, sagte sie oft gar rührend. „Ich weiß nicht, ob ich weiter dichten soll.“ Nach schweren Kämpfen hat sie sich entschlossen, Ihnen die Entscheidung zu überlassen. Lesen Sie, prüfen Sie ernst und gewissenhaft, raten Sie, soll sie weiter dichten oder nicht?“

Wenn sie nicht ein Meisental hat, nein!“, erklärte Weissenberg. „Dichten ist heutzutage Männer Sache. Wund're Dich nicht, daß ich das weiß“, rief er Vertram triumphierend zu. „Mein Geringerer als Du hat es mich gelehrt. Die Bücher, die Du lobst in Deinen „Heberbüchern“, darf eine anhängliche Frau nicht lesen.“ Er nahm keine Notiz von dem lauten Widerspruch seiner Mutter. „Nicht lesen! Die Literatur ist in einer großartigen Reform, der Rückkehr zur Männlichkeit aus weiblicher Verkümmung, begriffen — sagt Vogelweid. Und ich sag: Bravo! Jetzt ist die Männerliteratur dran. Will meine Tochter mitmachen? will sie Bücher schreiben, die ihre Mutter nicht lesen darf?“ fuhr er Sieglinde an.

Die und die Baronin blieben stumm vor Verwirrung über diesen heftigen Ausfall, nur Gertram entgegnete:

„Aber, lieber Onkel!“

Vertram horchte hoch auf, verneigte sich gegen sie und sprach: „O, wie recht haben Sie, mein vertriebes Fräulein!“

Da wurde sie gleich wieder verlegen: „Warum denn? Ich habe ja nichts gesagt.“

„Doch! Sie haben gesagt: Aber, lieber Onkel! Ich wiederhole: Aber, lieber Hugo!“

„Kann nicht helfen, Mutter tacet in ecclesia! Doch nach diesem Worte gethan wird, das erzählt die Kirche gesch. Wären die Frauen auch in der Literatur nicht zu Wort gekommen, wäre auch die Literatur groß geblieben.“

„O lieber Freund, es ging der Kirche schlecht, wenn sie auf die Frömmigkeit der Männer allein angewiesen wäre, und der Literatur ging's schlecht, wenn ihr die Frauen ihr Interesse entziehen würden.“

„Das sollen sie auch nicht. Nachbarn sollen sie, aber nicht vorbarn, nicht in ecclesia, nicht in litera.“

(Fortsetzung folgt.)

Evangel. Arbeiter-Verein.

Am Mittwoch, 19. d. M., Abends 8 1/2 Uhr,

hält Herr Pastor Voessmeyer einen

Vortrag

über

„Die Bauernkriege zur Zeit der Reformation“

im unteren Saale „In den drei Königen“, Markt-Strasse 26, ab. Unsere Mitglieder, Freunde und Bekannte des Vereins werden hierin freundlichst eingeladen und bitten um pünktliches und zahlreiches Erscheinen

Der Vorstand.

Wiesbadener Unterstützungsbund.

Besteht seit 1876. Bestandtheile Sterbefälle am Platz. Zahlt den Hinterbliebenen verheiratheter Mitglieder sofort nach Anzeige des Todes 1000 Mk. Unterstützung. Angenommen werden männliche und weibliche Mitglieder vom 18. bis 45. Lebensjahr. Beiträge von 1 Mk. an. Auskunft beim Vorsitzenden Herrn C. Rüchardt, Herrmannstraße 4, 2. und Langgasse 27, 1. sowie bei den übrigen Vorstandsmitgliedern. P 33

Garke's

Lochen-Erzeuger

kräftigt das Haar überraschend leicht und anhaltend zu den schönsten Locken und erhält dieselben auch bei feuchtem Wetter oder Transpiration. 14097

In Flagon à 60 Pf. nur bei

Heinr. Kneipp, Drogerie, Goldgasse 9.

Butterpreise:

Feinste Molken-Entrichtungsbutter pro Pfd. M. 1.00, Frische Landbutter „ 0.84, bei größeren Partien entsprechend billiger.

Lebensmittel-Confingehäuse Schwabacherstraße 40, gegenüber der Gasse u. Butterkroge, Telefon 414.

Feinstes Fruchtgelee

und Wassermarmelade per 10-Pfd.-Kanne 3 Mk. feine Preiselbeeren, Rhin. Apfelsinen, Apfelsgelee, Erdbeergelee, alle anderen Sorten Gelee und Marmel. feine Fruchtstücke u. empfiehlt

W. Mayer, Schillerplatz 1, Ecke Friedrichstraße.

Schrotmühle mit Dampfbetrieb

für alle Fruchtarten ist angeheftet Tagelohnstraße 56. 13093

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden unter Garantie prompt u. billig ausgeführt. Reguliren im Haus.

Ad. Humpf, Weidenauer,

10. Langgasse 16.

H. Bentz, WIESBADEN.
Gegr. 1888.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

H. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.
Filiale: Schwabacherstr. 1, a. d. Loosenstr.

H. Litzmann u. Sohn, 28. Wilhelmstraße 2, 2. Et. 1. 649

Wichtige Telefonische 38. H. Litzmann u. Sohn, 2. Et. 1. 649

Damen-Blousen.

Neu eingetroffen: Reizende Neuheiten in Wolle und Seide mit abknöpfbaren leinenen Kragen u. Manschetten.

Modern.

Grösste Auswahl.

Billig.

Webergasse 30. **Theodor Werner** Ecke Langgasse.

Amthliche Anzeigen**In der Straßsache**

gegen
den Kleinrenter **Valthasar Krott** hier, geb. am
4. Juli 1872 in Mainz, fath., verh.,
wegen Verleumdung,
hat das Königl. Schöffengericht zu Wiesbaden am
23. Dezember 1897 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen Verleumdung in zwei
Fällen zu einer Geldstrafe von dreißig Mark,
an deren Stelle im Unvermögensfalle für je 5 Mark
ein Tag Gefängnis tritt, und in die Kosten des
Verfahrens verurtheilt.

Ingleich wird dem Verleumdigen, Schugmann
Höfcher dahier, die Befugniß zugesprochen, den
entscheidenden Theil des Urtheils binnen 4 Wochen
nach Zustellung einer Ausfertigung des rechtskräftigen
Erkenntnisses durch einmalige Einreichung im
„Wiesbadener Tagblatt“ auf Kosten des
Angeklagten zu veröffentlichen. F 248

geg. Stammer. geg. Römer.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird
beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.
Wiesbaden, den 13. Januar 1898.

Bauer,

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts IIIa.

Holz-Versteigerung.

Samstag, den 22. Januar, Vormittags
10 1/2 Uhr anfangend, wird im Erbengemeiner Gemeindefeld,
District Kallborn, nachfolgendes Gehölz:

80 Acker Buchen-Eiche,
18 „ „ „ „
1205 St. „ „ „ „
im District Bräcker No. 5:
3 Eichen-Stämme von 8,10 und 14 Mtr. Länge,
zusammen 11,78 Fmtr.,
4 Acker Eichen-Eiche,
2 „ „ „ „
50 St. „ „ „ „
343 Acker Buchen-Eiche,
438 „ „ „ „
3640 St. „ „ „ „
Öffentlich versteigert.

Sammelplatz: Holzstoß No. 1, District
Kallborn.

Erbenheim, den 18. Januar 1898. F 269

Der Bürgermeister.

Merten.

Eichen-Stammholz-Versteigerung.

Mittwoch, den 26. d. M., Mittags 12 Uhr
anfangend, kommen in dem hiesigen Gemeindefeld,
District Hengsbach, auf guter Abfahrt:

17 Eichen-Stämme von 30 Fmtr.,
83 „ „ „ „ „ 15 „ „

zur Versteigerung.
Bemerkung: daß diese Stämme guter Qualität sind,
worunter solche von 50—70 cm Durchmesser mit einem
Gehalt bis zu 2,83 Fmtr., und sich sehr schöne Schneid-
stämme darunter befinden. F 275

Erbenheim, den 17. Januar 1898.

Schmidt, Bürgermeister.

Freitag, den 4. Februar 1. J. Mittags
12 Uhr, kommt auf hiesigen Rathgasse die Wald-
und Feldjagd hiesiger Gemarkung, circa 2400 Morgen
haltend, zur weiteren öffentlichen Verpachtung. Bemerkung:
wird, daß die Grenze 1/4 Stunde von der Bahnstation
Schlangenbad entfernt ist. F 275

Hausen v. d. S., den 17. Januar 1898.

Der Bürgermeister.

Künzler.

Nichtamtliche Anzeigen**Weltberühmt!!!****Bensdorp's holl. Cacao**

kommt in seiner Nährkraft fast dem kräftigsten Rind-
fleisch gleich.

Bensdorp & Co., Amsterdam,
lose per 1/2 Ko. Mk. 2.60,

zu haben bei

700

C. Acker Nachf.,

Gr. Burgstrasse 16.

Special-Portièren-

und

Gardinen-Handlung

von

J. & F. Suth, Wiesbaden,

Friedrichstrasse 8 u. 10. 14383

Portièren per Shawl von 3.— Mk. an.

Gardinen „ Paar „ 4.50 „ „

Nur Annehmen.

Büchse Fein.

LIEBIG Company's FLEISCH-PEPTON

hat als diätetisches Nähr- und Kräftigungsmittel, namentlich bei
Verdaunungsschwäche, vorzügliche Erfolge. F 27

Lokal-Gewerbeverein.

Mittwoch, den 19. Januar, Abends
8 1/2 Uhr, wird der Director der keramischen
Fachschule zu H5hr, Herr Meister, für den
Verein für nass. Alterthumskunde im grossen
Saale des Museums (Wilhelmstrasse 20) einen
Vortrag halten über

**Die Thonwaren-Industrie
des Westerwaldes.**

Der Verein für nass. Alterthumskunde hat die
Mitglieder des Lokal-Gewerbevereins zu diesem
interessanten Vortrage freundlichst eingeladen, wovon
wir dieselben hiermit in Kenntniß setzen mit dem
Hinzufügen, dass mit dem Vortrage eine

Ausstellung keramischer Erzeugnisse
verbunden ist. F 355

Der Vorstand.

Ch. Gaab.

Deutsche Colonialgesellschaft

Abth. Wiesbaden.

Am Donnerstag, den 20. d. M., Abends
6 Uhr, im Casino-Saal: Vortrag des Herrn
Colonial-Directors O. Caustatt, über
Brasilianisches Colonisationswesen. F 347

Familienangehörige und Gäste willkommen.

Eintritt frei.

Der Vorstand.

Ideen! Ideen!
für die Damen ist, eine schöne Hautfarbe und einen matten
aristokratischen Teint — Zeichen wahrer Schönheit — zu besitzen.
Weber, Kungeln, nach H. Gelschütz oder Kötter; eine gesunde und
reine Oberhaut, das sind die durch den combinirten Gebrauch der
Crème Grolsch und des Puders Grolsch in jeder gerühmten Dant-
farbe, als Crème chamillée, rosa u. weiß, 1/2 Pf. Nur acht bei
Parfumeur W. H. Sulzbach, Spiegelgasse 3.
Doch auch Bienen- u. Apfelmilch und Creme zum Waschen
der Augenbrauen und -Wimpern à 50 Pf. zu haben. 702

Visitenkarten,
Gratulationskarten,
Einladungskarten,
Verlobungskarten,
überhaupt alle Druckfachen für den
Privat- und Geschäftverkehr
werden rasch, gut und zu mäßigen Preisen
angefertigt

in der Buchdruckerei von

Carl Schneggenberger & Cie.

(Inhaber Carl Schneggenberger).

20, Marktstrasse 20.

Comptoir im Hofe links, Part.

13769

Frische Pfälzer Land-**Butter!**

(garant. reine Sauereibutter) per Pfd. 90 Pf.

Süßrahm-Butter!

zwei Mal täglich frisch vom Hof,
für Wiederverkäufer per Pfd. 1.10,
in 1/2-Pfd.-Stücken „ 1.12, empfiehlt

J. Hornung & Co.,

Telephon 392. 3. Kaiserstraße 3. Telephon 392.

Es wird Alles frei in's Haus geliefert.

NB. Bitte genau auf die Firma u. Hausnummer 3 zu achten.

**Cacao, lose ausgewogen,
garantirt rein.**

No. 1 Gute Qualität p. Pfd. Mk. 1.25,
No. 2 Prima Qualität „ „ „ 1.50,
No. 3 Feine Qualität „ „ „ 2.20,
No. 4 Holl. vorzügliche
Qualität „ „ „ 2.40,
No. 5 Extra gute Qual. „ „ „ 2.60,
sowie viele Sorten in Dosen

empfiehlt 521

J. Rapp, Goldgasse 2.

**Patent-
Ruhr-Coks**

(für Centralheizungen),
beste Anthracit-Würfel

(für Dauerheizungen),
Eierkohlen (Zeche Alte Haase),
sowie alle sonstigen Brennmaterialien in nur bester
Qualität empfiehlt zu billigen Preisen

Max Clouth,

Kohlenhandlung.

Comptoir: Moritzstrasse 33. 16136

Telephon: 280. 16136

Freitag, 19. Jan. mit 2 benannten Eisen, mod. Bezug, gebe
sehr billig ab. Wiesbaden 9, 2 St. l. Eing. Gäßchen. 648

Ein n. hohes, feib. Tominu zu verl. bei Wiener
Tannschneid. Tannschneid. 7, r. 455

Drei schöne Baby-Costüme sammt Hut (für Kastenbälle)
und Ball zu verkaufen. Friedrichstr. 26, l. 10464

Clavier-Unterricht ertheilt Louis Scharr, Königl.
Kammerm., Friedrichstr. 56. 10464

Auritus in Verbindung

nach mit Schöpfen. Beginn Mittwoch, den 19. d. M.
Abends, 8 Uhr, getrennt für Damen und Herren. Gründl.
Unterricht. Leicht zahl. Methoden. Beste Empfehlungen. Wagh.
Generar. Abh. im Tagbl. Berlin. 687

Damen-Costüme und Ballkleider

werden unter Garantie für guten Sitz und feiner Ausführung
nach neuester Mode zu den billigsten Preisen angefertigt
Unterstrasse 6, Bocken, 3. 24

Stimmungskräfte 33 in ein leeres oder großes Part.-Zimmer
mit 100. Eingang zu einzelne Person per 1. Februar zu vermieten.
Abh. Berber. Part. 820

Stimmungskräfte 15 sind zwei kleine Zimmer und Keller für
monatlich 10 Pf. zu vermieten. 787

Stimmungskräfte 9 und 10 sind zwei kleine Zimmer zu verm.

Nur gleich oder später an aufständigen Herrn oder Dame zwei
große kleine Zimmer möbl. zu verm. Abh. Dohheimerstr. 25. 7638

Al. Familie sucht herrschaft-

liche Wohnung von mindestens 5 Zimmern u.
J. G. L. Zimmer u. Kuchenschrank, per 1. Juli zu mieten.
Off. unter 14. 11. 104 an den Tagbl.-Berlag erditen. 717

mit guter Schulbildung in der

Carl Goldstein, 509

Kopienstr. 43.

Junges Mädchen von andröris, im bürger-

lichen Leben erfahren, sucht gegen entsprechende

Bergung f. Hotel-Küche zu erlernen. Gint.

1. Februar. Offerten mit Bedingungen unter L. 8. 999

hauptpostlagernd hier.

Verloren am 17. Jan., Abends, von Emmer

Krohe, Wiesbaden, Grabenstrasse die Wälgasse

eine silb. Damen-Nem.-Uhr

(Zula mit kleinen Steinchen), auf dem Deckel gold.

Schildchen mit A. W., innerer Deckel graviert

Weihnachten 1907. Abzugeben gegen gute Be-

lohnung Wälgasse 4, im Laden. 717

Ein Hund zugekauft. Wiesbad., Rathhausstrasse 8.

Danksagung.

Für die vielen Beweise küniger Anteil-

nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Tante,

Anna Maria Bechtel,

sprechen wir hierdurch unseren herzlichsten Dank

aus. 725

Wiesbaden, den 18. Januar 1898.

Gebrüder Firmenich.

Statt besonderer Anzeige.

Seute Morgen 7 Uhr entschlief sanft nach schweren

Leiden unser liebes Ehemann,

Hans,

im Alter von 17 Monaten.

Wiesbaden, 18. Januar 1898.

Postkoffer Sany und Frau.